

macht. Diese stützt sich auf ein in sich stimmiges Begriffssystem, ist sich der grundsätzlichen Grenzen der Verbindlichkeit ihrer einzelnen Aussagen bewußt und geht nach einem methodischen Konzept vor, das die Geltung des Widerspruchssatzes ausdrücklich der Geltung des Autoritätsbeweises überordnet. Ihr Ziel ist es, die Wirklichkeit im Ganzen auf in sich stimmige Weise als das begrifflich zu machen, was sie nach Auskunft der Hl. Schrift tatsächlich ist“ (254f.). Diese Zielbestimmung von Eriugenas Hauptwerk versucht S. abschließend an Eriugenas Theorie der Entstehungsgründe (256–295) zu bewähren. – Auch hier dominiert die formale Betrachtungsweise, geht es S. doch darum nachzuweisen, daß „es Eriugena vermocht hat, einen zu einem Begriff verdichteten Gedanken so durchzuführen, daß er eine theoretisch in sich begriffliche Erklärung der mit diesem Begriff gefaßten Wirklichkeit darstellt“ (256). Insofern wird die methodologische Orientierung der Untersuchung konsequent bis zum Ende durchgehalten. In dieser methodologischen Orientierung liegt zweifellos auch die Stärke der Untersuchung, die sich im übrigen durch klare Durchführung und eine umfassende Auswertung der Literatur auszeichnet. Die spekulativen Probleme, die Eriugenas Ansatz stellt, bleiben hingegen ausgespart. Einzig der immer wieder erhobene Pantheismusvorwurf wird am Ende der Untersuchung kurz gestreift und als unbegründet zurückgewiesen (294).

H.-L. Ollig S. J.

Anselm von Canterbury. Wahrheit und Freiheit. Übers. u. eingel. von Hansjürgen Verweyen (Christliche Meister 15). Einsiedeln: Johannes Verlag 1982. 221 S.

Zu einer Zeit, in der die denkende Vergegenwärtigung der abendländischen Traditionen ein mühevolleres Ansehen darstellt, allein schon aufgrund der sprachlichen Barrieren, kann man die Übersetzung der Meisterwerke gerade des Mittelalters nur begrüßen! – Der vorliegende Band umfaßt – erstmals in vollständiger deutscher Übersetzung – vier philosophische Traktate Anselms: Über die Wahrheit (De veritate) (39–68), Über die Freiheit des Willens (De libertate arbitrii) (69–94), Vom Fall des Teufels (De casu diaboli) (95–152) und Über die Vereinbarkeit des Vorherwissens, der Vorherbestimmung und der Gnade Gottes mit dem freien Willen (De concordia praescientiae et praedestinationis et gratiae dei cum libero arbitrio) (153–203). Anselm äußert in seiner eigenen Einleitung zu den ersten drei Abhandlungen (37–38) den Wunsch, diese immer nur zusammen zu lesen ihrer gemeinsamen Thematik wegen. Der Hrsg. kommt diesem Wunsch nach und fügt darüber hinaus noch den Traktat De concordia hinzu, der gut zwanzig Jahre später (ca. 1107) entstand, aber die gemeinsame Thematik wieder aufgreift. In seiner instruktiven Einleitung (9–33) stellt der Hrsg. die vier Traktate in den thematischen Zusammenhang des – das Mittelalter insgesamt kennzeichnenden – für Anselm zentralen Problems der Verhältnisbestimmung von Philosophie und Theologie. Des weiteren skizziert er in der Einleitung den Gedankengang jeder der vier Schriften. – Diese Ausgabe Anselmscher Texte verzichtet auf deren lateinisches Original, das leicht zugänglich in der kritischen Ausgabe F. S. Schmitts vorliegt. Der gut lesbare deutsche Text hält sich in einer Weise an den Urtext, daß er wirklich das Prädikat Übersetzung verdient. Die Anmerkungen des Übersetzers zu den Texten und bibliographischen Hinweise (andere Übersetzungen und Sekundärliteratur) runden den Band ab. – Ein gutes philosophisches Studienbuch. Wünschenswert für diese Reihe „Christliche Meister“ erscheinen weitere Übersetzungen z. B. noch aus dem Viktoriner-Kreis oder dem 13. Jahrhundert.

R. Berndt S. J.

Sancti Doctoris Ecclesiae Alberti Magni Ordinis Fratrum Praedicatorum Episcopi Opera Omnia Tomus V Pars II De Natura Loci. De Causis Proprietatum Elementorum. De Generatione et Corruptione. Edidit Paulus Hossfeld. Münster: Aschendorff 1980. XXX/285 S.

Der dem Rez. vorliegende Band der textkritischen Albertus Magnus-Ausgabe, der 15. seit dem Beginn der Edition im Jahr 1951, erschließt der Mediävistik in schon bekannter editorischer und verlegerischer Qualität (vgl. auch die Rez. des 14. Bandes von A. Grillmeier in dieser Zeitschrift 55 [1980] 595–597) drei weitere naturwissenschaftliche Traktate des Kirchenlehrers. Nach der Edition von De caelo et mundo in Band V,